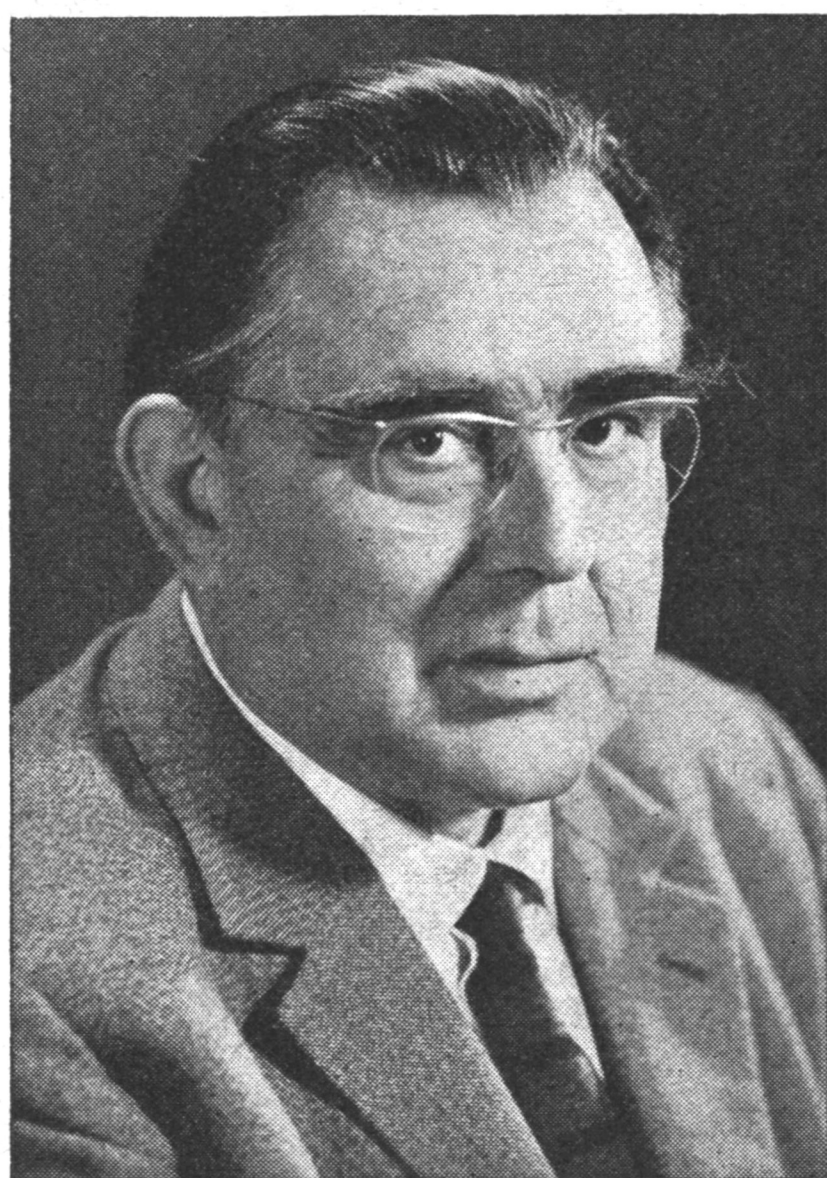


Herausgeber

DEUTSCHER VERBAND FÜR MATERIALPRÜFUNG (DVM)

Materialprüf. Bd. 6 Nr. 1 Seite 1 bis 36; Düsseldorf, Januar 1964



Professor Dr. phil.

KARL A. WOLF

60 Jahre

21. Januar 1964

Es ist das kennzeichnende Merkmal der heutigen Industrie, daß ihre Leistungen im Spannungsfeld des stetigen Vorwärtsdrängens und Entwickelns vorzüglich auf exakten Forschungen begründet ist. Im suchenden und nicht selten drängenden Wirken der ihrer Arbeit und dem Erreichen ihres Zieles verpflichteten Wissenschaftler reifen die Erkenntnisse, auf denen die Entwicklung neuer Stoffe, Konstruktionen und Verfahren aufbauen kann. Für den Bereich der hochpolymeren Stoffe dürfen wir in Prof. Dr. Wolf einen solchen erfolgreichen Promotor technischen Fortschrittes sehen. In glücklicher Weise vereinen sich in ihm naturwissenschaftliche und vor allem physikalische und chemische Fundamente, verbunden mit kritischem Denken und organisatorischen Fähigkeiten.

Aus seiner Arbeit hat Prof. Wolf auch eine überzeugende Vorstellung von der umfassenden Bedeutung einer auf das Grundsätzliche gerichteten Materialprüfung gewonnen, die mit ihren vielseitigen Zusammenhängen alle Stoffbereiche gedanklich zusammenfassen und das jeweils Gemeinsame bzw. Unterschiedliche qualitativ und quantitativ darstellen und auf die praktische Verwendung beziehen soll. Wenn der Deutsche Verband für Materialprüfung seit 1954 auf breiterer Basis die Arbeit des früheren Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik (1896 bis 1945) wieder aufnehmen konnte, so ist dies in erheblichem Maß ein Verdienst von Prof. Wolf. Die große Familie der Materialprüfer dankt ihm an seinem 60. Geburtstag für die verständnisvolle Bereitschaft, mit der er der Sache der Materialprüfung diente, und wünscht ihm für seine neue Aufgabe, die ihn in vielfacher Hinsicht weiter mit den Problemen der Materialprüfung verbindet, eine glückhafte Zukunft.

Der Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Materialprüfung

Prof. Dr. mont. H. Krainer

Professor Dr. phil. Karl A. Wolf wurde am 21. Januar 1904 in Siebeldingen in der Pfalz geboren. Nach dem Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Landau (1913 bis 1922) studierte er an der Universität München Physik; das Wissen, das ihm seine Lehrer, die Physiker W. Wien und A. Sommerfeld, die Chemiker R. Willstätter und H. Wieland und der Mathematiker O. Perron, vermittelten, bestimmten wohl seinen späteren Werdegang. Im Anschluß an seine Promotion bei Prof. Wien mit einer Arbeit über „Die Druckabhängigkeit der Dielektrizitätskonstante von Gasen und Dämpfen bei niederen Drücken“ (1927) trat er am 1. September 1927 bei der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik AG (BASF) in Ludwigshafen am Rhein ein.

Als Mitarbeiter von H. Mark widmete sich Wolf Arbeiten über die Beugung langsamer Elektronen an Kristalloberflächen. 1932 betraute man ihn mit technischen Aufgaben; in diesem Bereich regte ihn die Beschäftigung mit Schleifmitteln zu Untersuchungen über die Bewegung von Pulvern in spiraligen Luftströmungen an (gemeinsam mit H. Rumpf und W. Büche), die zur Entwicklung eines leistungsfähigen Windsichters führten.

Bereits vor dem Krieg wendete Wolf sein Interesse den Hochpolymeren zu (gummielastisches Verhalten von Polyestern, physikalische Eigenschaften von Polyamidfasern).

Die Nachkriegszeit stellte Wolf vor die Aufgabe, die Buna-Prüfstelle und die Qualitätskontrolle der Ludwigshafener Buna-Produktion neu aufzubauen. 1948 wurde er Leiter des neu geschaffenen Meß- und Prüflaboratoriums, in dem physika-

lisch exakte Meß- und Prüfverfahren ausgearbeitet und eingeführt und die physikalischen Grundlagen anwendungstechnischer Probleme bearbeitet werden.

Die vielseitigen Ergebnisse dieses Wirkens sind in zahlreichen eigenen Arbeiten und in solchen der aus seiner Schule hervorgegangenen Mitarbeiter niedergelegt. Eine Zusammenfassung des gesamten Wissensstoffes liegt in dem von Wolf herausgegebenen, 1962 erschienenen Buch „Struktur und physikalisches Verhalten der Kunststoffe“ vor.

In selbstloser Weise stellte sich Prof. Wolf der Gemeinschaftsarbeit zur Verfügung: Von 1951 bis 1955 war er Vorsitzender des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften; er wurde infolge seiner förderlichen Einflußnahme auf das Materialprüfwesen stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Materialprüfung (DVM), Vorsitzender des DVM-Hauptausschusses 2 „Stoffeigenschaften“ und Vorsitzender des Fachausschusses „Physik der Hochpolymeren“ im Verband Deutscher Physikalischer Gesellschaften mit Einwirkungsmöglichkeiten auch auf den Fachnormenausschuß Kunststoffe (FNK) des Deutschen Normenausschusses. 1956 wurde er Mitglied der Academy of Science, New York, und 1957 Honorarprofessor der Universität Heidelberg.

Seit dem 1. Januar 1964 ist Prof. Dr. Wolf Leiter der Abteilung III: Kernphysik, Reaktortechnik und Strahlenschutz im Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung in Bonn/Bad Godesberg und dort mit wesentlichen wissenschaftsfördernden Aufgaben betraut.